



Urs Frei
14.1. - 25.2.2017

Man könnte meinen, für Urs Frei gäbe es den Zustand des Kaputten oder Nutzlosen nicht. Mag ein Gegenstand vielleicht seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr erfüllen (können), so eignet er sich doch als Malgrund allemal und birgt in sich unvorhergesehene Geheimnisse in Form und Materialität, die Frei zu seinen Malereien zu inspirieren scheinen.

Was seine Arbeiten ausmacht, ist zu einem grossen Teil die Vielfalt an Formen, die sowohl die Malerei wie auch der Farbträger selbst einnehmen können. Dabei nutzt er in seiner neusten Einzelausstellung in der Galerie Mark Müller neben klassischen, jedoch lose zugeschnittenen Stücken aus Leinwand scheinbar, was ihm zwischen die Finger kommt: Von T-Shirts, die bemalt und mit Stopfwatte gefüllt zu voluminösen Körpern werden, über massive Holzplatten, die früher als Deckel für Transportkisten seiner eigenen Werke dienten, bis zu Sperrholzplatten, bei denen durchaus bereits die eine oder andere Ecke abgebrochen sein kann, und die durch seine Malerei eine neue Daseinsberechtigung erhalten.

Bunter Acryllack überzieht dabei meist flächendeckend den gewählten Malgrund. Mal getropfelt, mal gepinselt, mit Schablonen abgetrennt, oder bedruckt, von repetitiven Tupfen und Streifen bis zu grossflächigen Motiven: Sein Vokabular - so vielfältig es auch ist - bleibt stets unverkennbar. Dabei erzeugen die teils wagemutigen Farbkombinationen unweigerlich eine Spannung, die sich dennoch erstaunlich harmonisch zu einem Gesamtbild zusammenfügt.

Pascal Marchev